

Arbeitssitzung für Anfang April vereinbart

# Das Warten hat offenbar ein Ende

Valorisierung des Dalheimer Römertheaters soll in Gang gesetzt werden

VON ANDREAS ADAM

Noch befindet sich das Dalheimer Römertheater im Winterschlaf. Geschützt vor Frost und Eis ruht es unter einer Schutzplane, die interessierten Besuchern den Blick auf die antike Stätte verwehrt. Mit dem sich ankündigenden Frühling soll demnächst nicht nur die neue Saison beginnen, sondern auch die lang erwartete Valorisierung in beide Hände genommen werden.

Das Warten auf ein Gesamtkonzept für das Römertheater Dalheim neigt sich offenbar dem Ende zu. Wie Bürgermeisterin Marie-Ange Mousel-Schmit dem „Wort“ gestern mitteilte, wird das Kulturministerium für Anfang April eine Arbeitssitzung einberufen. „Nun geschieht etwas, das stimmt mich sehr zuversichtlich“, so die Gemeindechefin. Gestern Morgen hatte ein Treffen mit Kulturstatssekretärin Octavie Modert stattgefunden,

an dem sowohl der Dalheimer Schöffenrat als auch die Vertreter der Vereinigungen „Archéoparc“ und „Ricciacus-Frënn“ teilnahmen.

Marie-Ange Mousel-Schmit, auf deren Initiative die Zusammenkunft zurückging, trat sowohl als Bürgermeisterin sowie als Vizepräsidentin der beiden Vereinigungen auf.

Zu den weiteren Teilnehmern gehörten Guy Dockendorf vom Kulturministerium, der Archäologe Jean Krier und der Direktor des Nationalen Geschichts- und Kunstmuseums, Michel Polfer. Der Anlass, so die Dalheimer Bürgermeisterin, sei gewesen, die Zukunft der Vereinigung „Archéoparc“ zu klären, die zwar auf dem Papier weiterhin existiere, seit 2003 jedoch nicht mehr tätig war. Die Präsidentschaft hatte seinerzeit das Ministerium übernommen. Da die mit der Funktion betraute Mitarbeiterin

jedoch versetzt wurde, ruhte das Amt zuletzt. Als Ergebnis der gestrigen Sitzung soll im nächsten Monat wieder eine „Archéoparc“-Generalversammlung angesetzt werden, um ein neues Komitee zu bestimmen.

Zudem wird das Ministerium die besagte Arbeitssitzung einberufen, an der auch die Teilnehmer des gestrigen Treffens beteiligt werden sollen, um gemeinsam über ein Gesamtkonzept zu diskutieren.

Zwar hatte Staatssekretärin Octavie Modert auch in der Vergangenheit stets betont, dass – nur weil in Dalheim keine Arbeiter zu sehen seien – man nicht automatisch auf Untätigkeit des Ministeriums schließen könne. Dennoch vermittelt die angekündigte Arbeitssitzung im April in der Gemeinde Dalheim den Eindruck, dass etwas in Bewegung gerät und sorgt so für auffallend große Zuversicht.



Das gut erhaltene römische Theater in Dalheim ist archäologisch betrachtet von hohem Wert.

(Foto: Marc Willwert)